

Ausgrabungen in Deutschland. Herausgegeben aus Anlaß der Ausstellung „Ausgrabungen in Deutschland, gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft 1960–1975“. Teil 1–4. Verlag des Röm.-Germ. Zentralmuseums zu Mainz, Mainz 1975.

Das monumentale Dokumentarwerk „Ausgrabungen in Deutschland“ wird für viele Interessenten von Nutzen sein. Der außerhalb der BRD tätige Archäologe wird es gern zu Vergleichszwecken zur Hand nehmen. Die Teile 1–3 enthalten Forschungs- und Grabungsberichte: Teil 1 zur Vorgeschichte und Römerzeit, Teil 2 zur Römischen Kaiserzeit im Freien Germanien und zum Frühmittelalter (I), Teil 3 zum Frühmittelalter (II) und zur Zusammenarbeit zwischen Archäologie und Naturwissenschaften. Außerdem enthält Teil 3 noch einen Katalog sowie Karten, Pläne und Fotos von Modellen. Teil 4 besteht aus 50 Beilagen, überwiegend Plänen und Karten.

Ein formaler Vergleich ergibt folgendes: 25 Beiträge sind der Urgeschichte gewidmet (Paläolithikum bis Latènezeit). In 40 Beiträgen wird die Frühgeschichte behandelt (Römerzeit bis Mittelalter). Aus 4 Beiträgen erfahren wir etwas über gesamtwissenschaftliche Zusammenhänge (Zusammenarbeit mit naturwissenschaftlichen Disziplinen). Die Beiträge sind verständlicherweise sehr stark von der Praxis her bestimmt. Die archäologischen Geländeforschungen zur Frühgeschichte überwiegen, doch finden sich unter den beschriebenen urgeschichtlichen Grabungen einige interessante Objekte. Römer und Germanen sind in dem Werke — wenn auch durch selbständige Kapitel voneinander abgesetzt — friedlich vereint. Welch eine forschungsgeschichtliche Wendung (!), wenn man bedenkt, daß sich in der 1. Hälfte unseres Jahrhunderts Römer-Forscher (die sog. Römlinge in der deutschen Archäologie der dreißiger Jahre) und Germanen-Forscher (darunter auch die Germanomanen) noch auf scharf markierter Distanz gegenüberstanden bzw. sich sogar befehdeten, wie weiland Römer und Germanen.

Eine problemorientierte Gruppierung haben die Ausgrabungen zur Frühgeschichte erfahren. Eine Anzahl Beiträge ist unter dem Leitgedanken „Die Kontinuität zwischen Römerzeit und Mittelalter in West- und Süddeutschland“ (ein seit der Jahrhundertwende besonders beliebtes Thema) gruppiert, andere unter dem Leitgedanken „Die Ausbreitung des Frankenreiches in den Gebieten rechts des Rheins“. Eine inhaltlich-systematische Vertiefung der aneinandergereihten Grabungsberichte besteht in der Form, daß den zu Kapiteln zusammengefaßten Beiträgen Übersichten zur jeweiligen Forschungssituation vorangestellt worden sind, die wiederum für den außerhalb der Grenzen der BRD tätigen Archäologen von besonderem Wert sind und eine schnelle Information ermöglichen.

Ein Letztes: In dem Werk, um dessen Zustandekommen sich Kurt Böhner und seine Mitarbeiter vom Römisch-Germanischen Zentralmuseum in Mainz verdient gemacht haben, ist fast die gesamte Prominenz der bundesdeutschen Ur- und Frühgeschichtsforscher vertreten. So stellen die „Ausgrabungen in Deutschland“ von den beteiligten Autoren, von den behandelten Objekten und von der typographischen Ausstattung her ein in jeder Beziehung repräsentatives Werk dar. Wohl dem, der dieses Werk nicht nur studieren kann, sondern es sogar besitzen darf.